

Sektion 8 – Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit

Kommission Sozialpädagogik

Tagungen

Vom 2. bis 3. Dezember fand die Theorie-AG 2016 der Kommission Sozialpädagogik in Bielefeld-Sennestadt statt. Aus vorab über den Call for Papers eingereichten Vorschlägen für Vorträge zu Fragen sozialpädagogischer Theoriebildung und Theorieentwicklung waren vom Organisationsteam der Theorie-AG insgesamt vier Vorträge ausgewählt worden. Am Abend des ersten Tages wurde zudem in diesem Jahr erstmals ein Kamingespräch durchgeführt. Gemeinsam mit Karin Böllert (Münster) und Michael Winkler (Jena) wurde die geplante Reform des Sozialgesetzbuchs VIII (Kinder- und Jugendhilfe) in ihrer Verbindung zur sozialpädagogischen Theorieentwicklung diskutiert. Der zweite Tag der Theorie-AG stand in diesem Jahr unter dem Titel „Flucht und Migration – Anfragen an eine theoretische (Neu-)Bestimmung der Sozialpädagogik“. Hierzu wurden eingeladene Vorträge mit einer offenen Plenardiskussion kombiniert.

Vom 18. bis 20. Mai 2017 wird die nächste Jahrestagung der Kommission Sozialpädagogik „Teilhabe durch*in*trotz Sozialpädagogik“ an der Universität Vechta stattfinden. Die Jahrestagung setzt es sich zum Ziel, zu einer notwendigen Klärung der Verwendungsweisen des Begriffs der Teilhabe beizutragen. Das mit der Wahl des Titels angedeutete Panorama lädt dazu ein, sowohl theoriesystematisch als auch empirisch in den Blick zu nehmen, als was Teilhabe in und durch Sozialpädagogik interpretierbar ist und welche Widersprüche zwischen Teilhabe und Sozialpädagogik sich ausmachen lassen. Hierzu wurde ebenfalls ein Call for Papers über den Newsletter der Kommission verschickt. Aus den zahlreichen Einreichungen hat der Kommissionsvorstand inzwischen insgesamt 30 AGs ausgewählt, die auf der Jahrestagung stattfinden werden. Komplettiert wird dieses Programm durch einen Eröffnungsvortrag sowie drei themenspezifisch eingeladene Parallelvorträge, eine Podiumsdiskussion, einen Gesellschaftsabend sowie die Mitgliederversammlung der Kommission.

Weitere Vorstandsarbeit

Die Psychotherapieausbildung in Deutschland steht aktuell vor grundlegenden Veränderungen. Vorbereitet wird eine Novellierung des Psychotherapeutengesetzes (PsychThG), die eine weitreichende Reform der Ausbildungsgänge vorsieht. Geplant ist ein Direktstudium mit einer weitgehenden Verlage-

rung der Ausbildungsgänge in universitätsinterne Institute. Damit treten zugleich disziplinpolitische Zuordnungsprobleme auf. Als Vertreterin der Interessen zahlreicher Studienabsolventinnen Studienabsolventen der Erziehungswissenschaft und Sozialarbeit/Sozialpädagogik an Universitäten und Hochschulen fungiert weiterhin das Vorstandsmitglied der Kommission Sozialpädagogik, Margret Dörr.

Ein Thema, welches der Vorstand der Kommission Sozialpädagogik auch zukünftig bearbeiten wird, ist die staatliche Anerkennung an erziehungswissenschaftlichen Standorten mit sozialpädagogischen Studiengängen. Hierzu wird es in absehbarer Zeit eine juristische Expertise geben. Weiterhin ist inzwischen eine Arbeitsgruppe eingerichtet worden, die erstmalig am 14. Oktober 2016 in Frankfurt tagte. Weitere Interessierte sind zur Teilnahme herzlich eingeladen. Bitte nehmen Sie für nähere Informationen zur Arbeitsgruppe Kontakt zu Martina Richter (martina.richter@uni-due.de) auf.

Netzwerk „Junge Wissenschaft Soziale Arbeit“

Das Netzwerk „Junge Wissenschaft“ hat sich im Jahr 2016 drei Mal in Kassel bzw. Bielefeld getroffen. Um die Vernetzungsmöglichkeiten und inhaltliche Ausrichtung weiterzuentwickeln, wurde eine Umfrage unter den über 1000 Abonentinnen und Abonnenten der Mailing-Liste des Netzwerks durchgeführt. Die Ergebnisse werden am 19. Mai 2017 bei einem Empfang zum 10-jährigen Bestehen des Netzwerks vorgestellt. Er findet im Rahmen der Jahrestagung der Kommission Sozialpädagogik in Vechta statt, in deren Vorfeld Interessierte an einem Workshop des Netzwerks zum Thema „Forschung und Promotion in der Sozialen Arbeit“ teilnehmen können. Der Workshop dient u. a. der Auseinandersetzung mit Aspekten und Modellen der kooperativen Promotion. Für weitere Informationen zum Netzwerk nehmen Sie bitte Kontakt zu Barbara Lochner (barbara.lochner@uni-kassel.de) auf.

Nächste Mitgliederversammlung

Im Rahmen der oben genannten Jahrestagung der Kommission in Vechta wird auch die nächste Mitgliederversammlung der Kommission stattfinden (18. Mai 2017, 18 Uhr). In dieser werden u. a. mögliche Themen der nächsten Jahrestagung 2019 gemeinsam mit allen anwesenden Mitgliedern der Kommission inhaltlich diskutiert und zur Abstimmung gebracht.

*Margret Dörr (Mainz), Barbara Lochner (Kassel),
Martina Richter (Duisburg-Essen), Kim-Patrick Sabla (Vechta)
und Philipp Sander mann (Lüneburg)*

Kommission Pädagogik der frühen Kindheit

Vorstandsarbeit

Die vom Vorstand festgelegten Arbeitsaufgaben wurden weiter präzisiert. Eine gemeinsame wichtige Aufgabe besteht in der Herausgabe eines englischsprachigen Bands. Dieser wird einem internationalen Publikum zentrale Aspekte der deutschsprachigen Forschung unter vier Foki vorstellen (Theoretische Zugänge zur Pädagogik der frühen Kindheit, Institutionen und Akteurinnen sowie Akteure früher Kindheit, Professionalisierung und Didaktische Orientierung).

Marc Schulz (Köln)

Aktivitäten der Kommission

Empirie-AG

Am 7. und 8. Juli 2017 findet unter dem Thema „Gute’ Forschung in der Pädagogik der frühen Kindheit? Forschungszugänge, -gegenstände und -methodologien“ die vierte Tagung der im Herbst 2013 gegründeten Empirie-AG der Kommission „Pädagogik der frühen Kindheit“ in Hünfeld (bei Fulda) statt. Ausgangspunkt ist, dass Forschungsfragen nicht mehr nur im Zusammenhang mit einer Verbesserung von Praxis bzw. der Entwicklung von Qualität und Professionalität formuliert werden, sondern sie thematisieren Bedingungen von Erziehungs- und Bildungsprozessen selbst. Die damit korrespondierende Ergänzung einer evaluativen Perspektive auf vorab bestimmte Gegenstände durch eine gegenstandstheoretisch informierte Fokussierung auf konkrete Praktiken ermöglicht es, Forschungsprozesse im Kontext ihrer konzeptionellen Verankerungen und Vorannahmen zu verorten und die Auseinandersetzung damit auch theoriebildend fruchtbar zu machen. Die Empirie-AG versteht sich in diesem Sinne als Forum, innerhalb dessen unterschiedliche Forschungszugänge im Hinblick auf ihre gegenstandstheoretischen und methodologischen Voraussetzungen, ihre theoretische Anschlussfähigkeit und ihre möglichen Wirkungen im pädagogischen Feld diskutiert werden. In diesem Kontext ist auch das Schwerpunktthema der Empirie-AG 2017 mit der Frage nach der Bestimmung „guter“ Forschung zu verstehen:

- Sind es wissenschaftliche Gütekriterien, die den Wert von Forschungsstrategien und Forschungsergebnissen festlegen?
- Lässt sich Forschung nach ihrem Nutzen und ihrer „Verwertbarkeit“ für die frühpädagogische Praxis bewerten?
- Kann Forschung zu einer Verbesserung bzw. Veränderung von Praxis beitragen und wenn ja, wie?

- Wird die Messlatte für „gute“ Forschung von der Politik und ihren Bedarfen bestimmt?
- Soll Forschung in Verknüpfung mit Theoriebildung eine gesellschaftliche Aufklärungsfunktion erfüllen?
- Inwieweit beeinflussen programmatische Konzepte die Gegenstandskonstituierung und Methodologie im Forschungsfeld der Pädagogik der frühen Kindheit?

Neben Keynotes von Michael-Sebastian Honig (Luxemburg) und Hans-Günther Roßbach (Bamberg) werden Vorträge und Workshops zu einschlägigen Themenbereichen präsentiert bzw. durchgeführt.

*Gerald Blaschke-Nacak (Köln), Petra Jung (Landau),
Gabriel Schoyerer (München) und Wilfried Smidt (Innsbruck)*

Theorie-AG

Am 3. und 4. November 2016 fand an der Universität zu Köln die 8. Theorie-Werkstatt unter dem Titel „Widersprüche, Einsprüche, Ansprüche – Perspektiven einer kritischen Kindheitspädagogik“ statt. Ziel war es, ausgehend von der Kritischen Erziehungswissenschaft und weiterer Theorieperspektiven mit kritischem Selbstverständnis, aktuelle Transformationen des kindheitspädagogischen Feldes auf inhärente Widersprüche hin zu reflektieren, mögliche Einsprüche gegen einzelne dieser Entwicklungen zu formulieren und auszuloten, welche Ansprüche daraus für die Kindheitspädagogik abzuleiten wären.

In seiner Keynote führte Heinz Sünker (Wuppertal) in die zentralen Theoreme der Kritischen Erziehungswissenschaft ein und zeigte deren Bedeutung für eine Theorie der Kindheitspädagogik auf. Im Panel Theoriesystematik rekonstruierte Steffen Großkopf (Jena), welche konträrere Positionen sich aus unterschiedlichen Ansätzen kritischer Erziehungswissenschaft zum Verhältnis von Familie und Kindheitspädagogik formulieren lassen. Das reflexive Potenzial der Systemtheorie für die Kindheitspädagogik stellte Michael Knoll (Frankfurt) am Beispiel seiner Studie über die „Erziehungs- und Bildungspartnerschaft“ heraus. Im Panel Selbstbeschreibungen und Ordnungsstiftungen der akademischen Kindheitspädagogik rekonstruierte Franz K. Krönig (Köln), dass in aktuellen kindheitspädagogischen Selbstbeschreibungen die Semantiken bildungspolitischer Governance (zum Beispiel der UNESCO, EU) mehr affirmativ aufgegriffen denn kritisch gewendet werden. Im Zentrum des Beitrags von Ulf Sauerbrey (Jena/Bamberg) standen die (De-)Thematisierungsweisen gesellschaftlicher Verhältnisse in frühpädagogischen Handbüchern. Im Panel Methodologische Reflexionen systematisierte Thilo Schmidt (Koblenz-Landau) das spannungsreiche Verhältnis von Kritischer Kindheitspädagogik und quantitativ-empirischer Bildungsforschung. Johannes Huber (Innsbruck) reflektierte vor dem Hintergrund des methodologischen Postulats einer Forschung „aus Perspektive des Kindes“ die Leerstellen

vorliegender empirischer Studien. Den zweiten Tag eröffnete Thilo Maria Nauman (Darmstadt) mit einer Keynote, in der er die Erträge der psychoanalytischen Pädagogik für eine gesellschaftskritische Kindheitspädagogik systematisierte und für deren politische Dimension sensibilisierte. Mit den Transformationen des praktischen und des akademischen kindheitspädagogischen Feldes beschäftigen sich drei Beiträge. In Auseinandersetzung mit dem aktuellen Inklusionsdiskurs diskutierte Andrea Platte (Köln) die Frage, inwiefern die Perspektive inklusiver Bildung eine kritische Kindheitspädagogik fundieren kann. Mit der konkreten Umsetzung pädagogischer Programmatiken im kindheitspädagogischen Feld beschäftigten sich Barbara Wolf (Heidelberg) bezogen auf den Topos der „individuellen Erziehung“ und Elisabeth Richter und Theresa Lehmann (Hamburg) im Hinblick auf den Anspruch nach der „Partizipation“ von Kindern auf Basis ihrer empirischen Studien.

Die Theorie-Werkstatt bot den über vierzig Teilnehmenden über die gehaltvollen theoretischen Inputs und ausgedehnten Diskussionsphasen ein fruchtbares Format für eine engagierte Auseinandersetzung mit den Anregungen und Herausforderungen, die „kritische“ Theorien für die Kindheitspädagogik bieten können.

*Axel Jansa (Esslingen), David Kolass (Ludwigsburg),
Melanie Kuhn (Fribourg) und Gisela Wiegand (Kassel)*

Aufbauend auf der Diskussion zu einer kritischen Kindheitspädagogik wird sich die 9. Theorie-AG mit ethischen Fragen der Kindheitspädagogik und dem Spannungsverhältnis zwischen kritischer Analyse und Affirmativität in kindheitspädagogischer Theoriebildung befassen. Die Werkstatt findet vom 16. bis 17. November 2017 in Köln statt. Ein Call for Papers wird im Frühjahr 2017 verschickt.

Ursula Stenger (Köln) und Claus Stieve (Köln)

Gruppe der Nachwuchswissenschaftler_innen

Die diesjährige Tagung der Nachwuchsgruppe findet unter dem Titel „Forschung in der Frühpädagogik – Aktuelle Ergebnisse und Perspektiven aus dem deutschsprachigen Raum“ vom 15. bis 16. September 2017 an der Universität Innsbruck statt. Weitere Informationen finden Sie auf Kommissionshomepage unter dem Reiter Gruppe der Nachwuchswissenschaftler_innen.

Zudem wurde eine Online-Plattform für den PdfK-Nachwuchs auf „online.ku.de“ eingerichtet, die der Vernetzung des wissenschaftlichen Nachwuchses dient, kostenlos aktuelle Informationen zu Tagungen, Stellenangeboten und Ausschreibungen aus der Kommission bietet und dabei den Datenschutz wahrt. Hierfür wird die Lernmanagementplattform ILIAS der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt genutzt. Zur Registrierung benötigen Sie einen Code, den Sie von Bianca Bloch (JLU Gießen, Bianca.Bloch@erziehung.uni-

giessen.de) und Samuel Jahreis (KU Eichstätt, Samuel.Jahreiss@ku.de), der Sprecherin und dem Sprecher der Nachwuchsgruppe, erhalten.

Bianca Bloch (Gießen)

Veröffentlichung der Kommission

Stenger, Ursula/Edelmann, Doris/Nolte, David/Schulz, Marc (Hrsg.) (2017):
Diversität in der Pädagogik der frühen Kindheit. Im Spannungsfeld zwischen Konstruktion und Normativität. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Zum Inhalt des Bands: Erziehungs- und Bildungskontexte der frühen Kindheit sind heute stark von Diversität geprägt. Der Kommissionsband nimmt theoretisch-systematisch und empirisch Zugänge zu Fragen der sozialen Differenz in den Blick. Im Rahmen der Beiträge werden zentrale Differenzlinien und Differenzpraktiken zu den Bereichen Politik, Migration, Religion, Inklusion, Behinderung, Sprache und Geschlecht thematisiert. Kindheitspädagogische Fragestellungen und Handlungsfelder erfordern einen differenzierteren Umgang, der zwischen normativen, in Praktiken realisierten sowie konstruierten Diversitäten zu unterscheiden weiß.